

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 27. September 1894.

Abonnementspreis:
 Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 8 80
 Halbjährlich . . . " 4 40
 Postunten Vierteljährlich . . . " 2 —
 Jährlich " 8 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
 Reichengasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Versammlung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner in Sursee (Schluß.)

Gegen 8 Uhr ertönten die Pöllerschüsse und verkündeten den Beginn des Festes, weit hin tönend in's Suhrtal hinunter. Um 8 1/2 Uhr war Gottesdienst in der Pfarrkirche. Der Gesangchor führte eine cäcilianische Messe auf, so schön und rein und ausdrucksvoll vorgetragen, daß dem richtigen Cäcilianer, diesen „Heiligen der letzten Tage“, das Herz im Leibe lachen mußte. Der Hochw. Pfarrer Scherrer von Büron predigte über das Wort der Schrift: Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich. Der göttliche Heiland ist das Vorbild aller Pädagogen; wie er, so muß der Lehrer lehren und erziehen und leiden. Dann sprach der Redner über die Feinde des christlichen Kindes: alles in einer schönen, blütenreichen Sprache, mit schönen ergreifenden Zügen durchwirkt, ein Kanzelwort mit Begeisterung vorgetragen. Die Zuhörerschaft war von diesem trefflichen Kanzelwort fichtlich ergriffen.

Etwas nach 10 Uhr begann die Versammlung im Rathausaale. Im Namen der Sektion Sursee brachte der Hochw. Hr. Kantonschulinspektor Arnet dem Verein den Gruß und entwickelte den Gedanken, daß der wahre Lehrer unentwegt an dem Ziele einer katholischen Erziehung festhalten müsse. Das sei die Fahne des christlichen Lehrers. Ihm antwortete der Vereinspräsident Hr. Dombellan Tschopp, indem er die Sektionen von nah und fern, besonders die Besucher aus dem Wallis und die „Zwölfe“ aus dem deutschen Kantonsteil Freiburgs begrüßte und dann als Ziele des Lehrervereins hervorhob: Hebung des Schulwesens in den kath. Kantonen, zumal ein besser gebildetes und erzogenes Volk dasjenige überflüge, das weniger gebildet sei. Die Bildung müsse ein Centrum haben und dieses sei Got, nur diese Bildung schaffe Charaktere. Das strebe der Lehrerverein an; zudem sei seine Aufgabe, die katholischen Lehrer zu sammeln für den kommenden Schulkampf.

Nach der Begrüßung und Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung wurden an den hl. Vater und die Schweizerbischöfe Begrüßungstelegramme abgefaßt. Darauf hielt Hr. Regierungsrat Düring sein Referat „Der Bund und die Schule.“ Im ersten Teil seiner trefflichen Reden zeigt der Vortragende an der Hand von Bundesbeschlüssen und Motionen, was der Bund bezwecke: Centralisation und Konfessionslosigkeit der Primarschule mit gänzlicher Ausmerzung des geistlichen Einflusses. Wir können diese Bundeschule nicht annehmen, aus politischen und religiösen Gründen nicht; politisch bedeutet die Bundeschule vermehrte Centralisation, religiös die Verletzung der Katholiken; denn die Konfessionslosigkeit der Schule ist ein Ding der Unmöglichkeit und ist gleichbedeutend mit der Verletzung der Katholiken.

Nach diesem mit allgemeiner Aufmerksamkeit angehörten, trefflichen, wir möchten sagen staatsmännischem Referat entwickelte der Hochw. Herr Seminardirektor Baumgartner das zweite Referat: Was kann der katholische Lehrerverein für die Hebung des Volksschulwesens in kath. Kantonen thun? Nachdem der Redner die Wichtigkeit der Schule hervorgehoben hatte, besprach er die Hauptmittel zu einer guten Schule. Das erste ist die Person des Lehrers selbst; der Lehrer muß sittlich, religiös, gesund, begabt und gebildet sein. Der Referent muntert zur Fortbildung auf, betont den Nutzen der Lehreregercicien. Der Lehrer soll aber auch gut besoldet werden, um menschenwürdig leben zu können; der Vortragende will die Unterstützung durch den Bund, aber nicht nach dem Programm Schenk, sondern im Sinne des Initiativbegehrens. Dann besprach der Redner die kirchlichen Mittel: die Unterstützung ab Seite der Geistlichen. Der bekannte Bischof Hefele habe jährlich seinen Geistlichen eine methodische Frage ausarbeiten lassen.

Darauf folgte der Bericht des Vereinspräsidenten, von dem das dem kath. Lehrerverein so zugethane „Luzerner Volksblatt“ sagt, daß er musterhaft ausgearbeitet und interessant vorgetragen worden sei. Es werden aus demselben die statistischen Resultate publiziert werden. Zentralkassier, Hr. Sekundarlehrer Frei in Einsiedeln, verliest die Kassarechnung. Auf dieses hin erfolgt die Ehrenmitgliederaufnahme, unter denen sich u. a. auch die Schweiz. Bischöfe befinden. Hierauf beschließt die Versammlung auf gestellten Antrag, dem Komitee den Auftrag zu erteilen, zu untersuchen, ob man sich an die katholische Volkspartei anschließen wolle oder nicht. Zum Schlusse überbringt Hr. Dompropst Eggenchwiler der Versammlung den Segen und die Sympathie seines Bischofs.

Beim Bankett toastierte Hr. Erziehungsrat Erni auf den heiligen Vater, Hr. Kantonschulinspektor Arnet auf das Vaterland, Hr. Frey von Einsiedeln auf die Schweiz, Bischöfe, Herr Kaplan Abergg von Gerfau auf die Luzerner Regierung, Hr. Erziehungsdirektor Düring auf das Schulmeistertum. Noch sprach Chorberr Tschopp. Hr. Stadtmann Bossard toastierte auf den katholischen Lehrerverein und besonders auf dessen Präsidenten und Gründer Hrn. Dombellan Tschopp. Es war ein sehr gelungenes Fest und dürfte den Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben.

„Der Zentralkassier“ im „Luz. Volksblatt“.

Sidgenossenschaft

Rekrutenprüfungen. Die Rangordnung der Kantone nach der Durchschnittsnote ist folgende:
 1. Baselftadt mit der Durchschnittsnote 7,142,
 2. Thurgau 7,346, 3. Schaffhausen 7,392,
 4. Obwalden 7,421, 5. Genf 7,644, 6. Neuenburg 7,663, 7. Zürich 7,968, 8. Glarus 8,086,

9. Waadt 8,198, 10. Freiburg 8,428, 11. Zug 8,504, 12. Graubünden 8,816, 13. Argau 8,841, 14. Appenzell A.-Rh. 8,945, 15. Solothurn 8,948, 16. Nidwalden 8,961, 17. St. Gallen 9,009, 18. Luzern 9,059, 19. Bern 9,063, 20. Baselland 9,140, 21. Schwyz 9,599, 22. Wallis 9,695, 23. Tessin 10,326, 24. Appenzell J.-Rh. 10,728, 25. Uri 10,920. Gegenüber dem Vorjahr zeigen alle Kantone bessere Resultate, Solothurn, Wallis, Baselftadt, Graubünden und Tessin ausgenommen.

Zur Zollinitiative. „Der Zweck heiligt die Mittel,“ denkt wahrscheinlich der Redaktor des „Emmenthaler Blattes,“ wenn er in Bekämpfung der Zollinitiative den Katholiken feindselige Absichten gegenüber den Protestanten unterschiebt. Die rein finanzielle Initiativefrage muß mit allen, wenn auch noch so unlauteren Mitteln, wie Lüge und Verleumdung, zur religiös-politischen gestempelt werden. Glücklicherweise versagen derartige Manöver bei ernstlich denkenden Leuten nicht mehr. Die Zeiten sind vorüber, da man mit dem Jesuit im „Gütterli“ den Protestanten die Gänsehaut kriegen ließ. Schlecht muß es um die Sache der Bundesgenossen stehen, wenn diese den Samen der Zwietracht in die Herzen der Protestanten gegen ihre katholischen Mitgedenossen säen müssen.

Schnapskonsum in der Schweiz. Der Schnapskonsum ist seit Einführung des Alkoholmonopols in der Schweiz um die Hälfte zurückgegangen.

Viehsperrre. Auf das Gesuch der Regierung des Kantons Wallis, die von der Regierung des Kantons Bern gegen Wallis verhängte Viehsperrre aufzuheben, wird mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Wallis nicht eingetreten.

Kantone

Bern. Die Generalversammlung der Wengernalpbahn, die über Erwerb der Konzession der Eigergleitscherbahn zu entscheiden hatte, beschloß auf Antrag Guher-Zeller mit 1350 gegen 1150 Stimmen, von der Erwerbung der Konzession abzusehen, bis der Bundesrat über die Konzession der Jungfraubahn entschieden habe.

— Der in Wasen eingefangene Stromer ist nicht der gesuchte Mörder von der Beatenbucht.

— Eine brave That! Als letzten Freitag der Morgenzug Delsberg-Biel gegen zehn Uhr herannahte, sah die Bahnwärterin ein Kind auf der Linie zwischen den Schienen. Die brave Frau stürzte sich auf dasselbe, um es zu retten, was ihr auch gelang. Sie selbst aber wurde von der Lokomotive zur Seite geschleudert, so daß sie einen Schädelbruch erlitt. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

Luzern. Die Gesellschaft schweizerischer Tierärzte, die am Sonntag Abend im Hotel Viktoria in hier versammelt war, zählte 40 Teilnehmer. Sie stimmte dem Entwurf zu einem

terschuhe
3 der

maher,

B.

, zum



per Meter.

er Meter.

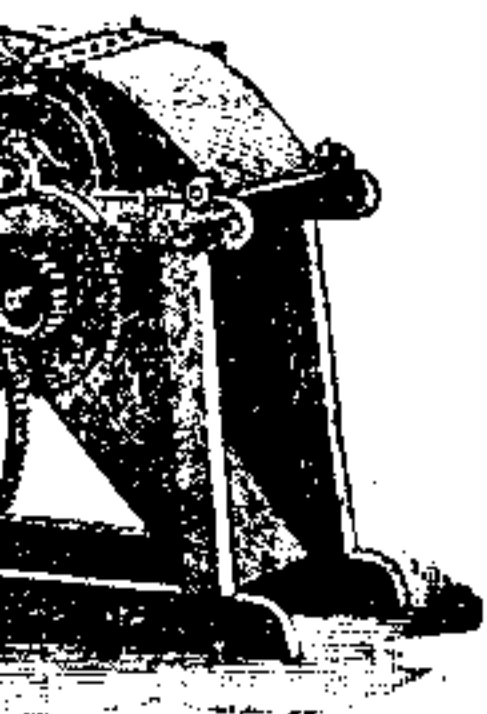
er, schwerste

n und Dessins,

(714)

Abbligen.

chinen



ten für Göppel

chinen für Hafer,

(607)

Göppel.

Freiburg

erolles

schule

hin, und dauern ein

Der Landwirtschafts-

ärz. Der Pensions-

Man nimmt auch

einschreiben.

r: E. v. Wevch.

Bundesgesetz über den Viehhandel mit einer Abänderung zu. Solothurn wurde als nächstjähriger Versammlungsort bezeichnet.

Die konservative Fraktion des Großen Rates hat am 24. dies als Nachfolger der demissionierenden Regierungsräte Jost (lib.) und Fellmann die H. alt Großrat Ulrich Hegi, Gemeindeammann in Bell (lib.) und Hrn. Staatschreiber Heinrich Walther in Sursee portiert. Diese werden zweifellos gewählt werden. Beide Herren haben Annahme einer allfälligen Wahl erklärt.

Uri. Weiteres vom letzten Truppenzusammenzug. Beim Truppenzusammenzug fanden einen Anzahl Offiziere der 15. Infanterie-Brigade gastfreundliche Aufnahme im Pfarrhause zu Spirigen (Schächenthal). Am Abend kam die Herren die Lust an nach einem fröhlichen Tänzchen. Die Pfarrmagd wird herbeigerufen; der joviale Hausherr setzte sich ans Klavier, und bald drehen sich die Paare im Walzertakt. Das Vergnügen wäre vollkommen gewesen, wenn mehr als eine Dame verfügbar gewesen wäre. Ne Freud in Ehre, wer wills vermehre?

Schwyz. Die General-Oberin des Instituts Ingenbohl, Pantratia Widmer, wurde auf 6 Jahre vom Generalkapitel bestätigt.

Nidwalden. Eine eigentümliche Einrichtung besteht zur Zeit noch in einzelnen Gegenden der Urschweiz. Mit mehreren Kaplaneien sind nämlich immer noch Wirtrechte verbunden. In der „guten alten Zeit“ waren diese Kaplaneien gewissermaßen die Hospitien für Fremde, welche dort gegen sehr mäßige Preise bescheidene Bewirtung fanden. Auch gesunde und kranke Einheimische fanden dort reelle Speisen und Getränke, und unter der sorgsamten Obhut des würdigen Seelsorgers fand im Herbst auch die lustige Kiltbe statt. Es wäre sehr schade, wenn diese Kaplaneiwirtschaften unterdrückt würden; sie verhindern das Aufkommen anderer für das Volkwohl viel schädlicheren Wirtschaften.

Zug. Infolge des Protestes der Freisinnigen vom letzten Sonntag hat die Regierung ihren Beschluß betreffend die Wahl der Gemeindepräsidenten in Wiedererwägung gezogen und aufgehoben. Das Wahlrecht verbleibt den Gemeinden, respektive dem Volke.

Margau. Die Gemeinde Hofingen läßt zukünftig das Steuerregister drucken und den Steuerpflichtigen zustellen.

Ein moderner Milchmann ist ein Bauer, der die Milch seiner Kühe jeden Morgen per Velo in die Käseerei Hofingen bringt. Man kann der Mann täglich per Rad, die Brente am

Rücken und die Pfeife im Munde, dem Käseereigebäude zusteuern sehen, berichtet das „Zofinger Tagbl.“

Waadt. Ueberfahren. Die Nebenbahn Lausanne-Schallens überfuhr am letzten Sonntag Nachmittag in Prilly ein Mädchen. Es wurde ihm ein Bein abgefahren. Schnell herbeitelephonierter ärztlicher Hilfe gelang es, den Bluterguß zu stillen. So hofft man das junge Leben zu retten trotz der sofort vorgenommenen Amputation.

Ausland

Deutschland. Der diesjährige praktisch-soziale Kursus des Volksvereins für das kath. Deutschland wird vom 15. bis 20. Okt. zu Freiburg in Baden stattfinden. In den vormittägigen 2-3 Vorträgen von je 1 Stunde ebenso wie in den nachmittägigen Referaten mit folgender Diskussion werden diesmal die aktuellen Aufgaben bezw. Vorschläge der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung in den Vordergrund der Erörterungen treten. Eine prinzipielle Behandlung der einzelnen Fragen wird überall zu Grunde liegen. Das reichhaltige Programm umfaßt folgende Gegenstände: Arbeiterfrage: Enchikla über die Arbeiterfrage 1 St., Stand und weitere Ziele der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Arbeiterfrage, speziell mit Bezug auf Arbeitszeit; Arbeiter-Ausschüsse, (-Kammern), -Organisationen; Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit, 4 St. Soziale Aufgaben der Arbeitervereine 1 St. Wohlfahrts-Einrichtungen und -Anstalten, 1 St. Sozialismus: Kritik desselben; unsere Taktik 3 St. Handwerkerfrage 1 St. Handelsgewerbe: Schutz des kaufmännischen Mittelstandes 1 St. Agrarfrage: die neuesten agrarpolitischen Bestrebungen und gesetzgeberischen Vorschläge; Bauern-Vereine; ländliche Darlehnsklassen, 3 St. Charitas 1 St. Clerus und soziale Frage 2 St. Für die Behandlung der einzelnen Fragen sind hervorragende Sachmänner der Wissenschaft wie Praxis gewonnen. Nach den glänzenden Erfolgen der vorangegangenen Kursus zu M.-Gladbach, Bamberg und Reife, die von je 600 bis 800 Teilnehmern aus ganz Deutschland und dem Auslande besucht waren, ist auch in diesem Jahre eine zahlreiche Teilnahme zu erwarten, vor allem aus Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Schweiz. Es ist zu wünschen, wie zu hoffen, daß unsere Laien, Juristen, Ärzte, Publizisten, Verwaltungsbeamte, Arbeitgeber u. s. w. in der Präsenzliste hinter dem Klerus,

der bislang die überwiegende Mehrheit der Besucher stellte, nicht zurücktreten werden. Die Bürgererschaft Freiburgs wird alle mit herzlichster Gastlichkeit empfangen. Anmeldungen, sowie Wohnungsgesuche wolle man frühzeitig richten an Hrn. Buchhändler August Bareiß, Freiburg i. Br., Bertholdstraße 35.

Der altkatholische Pfarrer Obertimpfler wurde vom Schöffengericht in Baden-Baden wegen Unterschlagung mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Frankreich. In Frankreich wächst der Widerstand gegen den Schutz Zoll. Die Handelskammer von Mâcon wird die gedruckten Berichte über die Festlichkeiten in Mâcon im ganzen Lande verbreiten. So macht sie Propaganda für ihre Ideen. Die Weinbauer in ganz Frankreich sind so wie so der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Schweiz günstig gesinnt. Die Vertreter anderer Erwerbszweige unterstützen sie in dieser Gesinnung. Die Schutzöllner sind freilich noch sehr stark; aber die heftigen Angriffe und die Erfahrungen zweier Jahre dürften das System doch mit der Zeit zu Fall bringen.

Das Gericht von Dünkirchen hat wegen Tabaksmuggels an der belgischen Grenze zwei Angeklagte zu drei, mehrere zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die gesamte Geldbuße beträgt 1,322,000 Fr.

Ein Angestellter des Comptoir d'Escompte in Paris ist nach Ueberschlagung von 45,000 Fr. flüchtig geworden.

Die „France militaire“ widmet den letzten schweizerischen Manövern einen sehr freundlichen Artikel. Die Fehler in der Leitung berührend, die auch auf schweizerischer Seite erwähnt wurden, läßt das Blatt dem Wert der Truppen und der Instruktion volle Gerechtigkeit widerfahren. Es beglückwünscht die Schweiz, daß sie mit so einfachen Mitteln eine tüchtige, der Verteidigung der Neutralität völlig gewachsene Armee zu schaffen vermochte.

In Nogent-sur-Seine, wo ein Nachfolger für Gastmir-Perier in der Deputiertenkammer gewählt werden mußte, siegte bei der Stichwahl zwischen dem Radikalen Bachimont und dem gemäßigten Republikaner Robert der Radikale, dem sich auch die Sozialisten angeschlossen hatten, über den ehemaligen Unterpräfekten und persönlichen Freund des Präsidenten der Republik. Bachimont erlangte einen Vorsprung von 406 Stimmen (4986 gegen 4582) über Robert. Selbstverständlich freuen sich die Sozialisten und die Radikalen nicht bloß über diesen Sieg, sondern noch mehr über die Niederlage Casimir-Periers.

Feuilleton

Gewerbe und Hausindustrie

(Schlußfolgerungen des Berichtes über die Ausstellung von Chicago an das eidg. Departement des Aeußern von S. Genoud.) (Fortsetzung.)

6. Zuerst muß für das Dringendste gesorgt werden. Es wäre jedoch zu wünschen, daß bis zur Gründung von praktischen Gewerbeschulen die interessierten Gemeinden vielleicht mit Unterstützung des Staates den einen oder andern der fähigsten ihrer Angehörigen ins Ausland schicken würden, um in Werkstätten ersten Ranges die Handwerke, die uns am meisten mangeln, zu erlernen, wie z. B. Glasmaler, Gerber, Goldschmied, Kutschmacher, Büchsenmacher, Messerschmied, Hutmacher, Hafner, Töpfer, Müller, Photograph, Drechsler, Spiegelmacher, Orgelbauer, Seiler, Bürstenmacher, Maler, Kupferschmied, Siebmacher, Färber, Regenschirmfabrikant, Kappenmacher, Weber, auch Schuster u. s. w. Vielleicht würden viele dieser jungen Leute hinlänglich vorbereitet zurückkehren, um unter Berücksichtigung unserer eigenartigen Verhältnisse neue Erwerbszweige zu gründen.

B. Die Hausindustrie.

1. Hausindustrie nennt man denjenigen Erwerbs-

zweig, den man außer den gewöhnlichen Landarbeiten oder den eigentlichen Handwerken betreiben kann.

2. Eine unserer blühenden Industrien war ehemals die Fabrikation des Halbleintuches. Diese Fabrikation hat für die Landleute einen wirklichen Wert. Sie liefert ihnen nicht allein solide Tücher und befördert hiemit auf dem Lande die Erhaltung der Einfachheit und Dauerhaftigkeit, sondern sie bietet ihnen auch Gelegenheit, die Wolle ihrer Schafe vorteilhaft zu verwenden, sei es, daß sie dieselbe für ihre eigenen Bedürfnisse verarbeiten lassen oder gegen Tuch austauschen.

Die Herstellung der Wollengewebe hat in der Schweiz noch ein weites Wirkungsfeld vor sich. Jährlich werden ungefähr 50 Millionen Franken für Wollentücher in das Ausland geschickt. Dank der Erhöhung der Einfuhrzölle muß es einer intelligenten Tuchfabrikation gelingen, einen Teil des Tributes, den wir heute an die Nachbarstaaten bezahlen, dem Lande zu erhalten.

Will man aber diesem Erwerbszweig zu einer größeren Entwicklung verhelfen, so ist dabei nicht zu vergessen, daß es durchaus nötig ist, zu diesem Zwecke junge, fähige Leute heranzubilden, indem man ihnen zu einer guten gewerblichen Bildung in einer Werkschule verhilft und sie nachher zu ihrer weiteren Ausbildung, wenn nötig mit Unterstützung, in die Tuchfabriken des Auslandes schickt, mit der Verpflichtung aber, später ihre Kenntnisse zur Verfügung der einheimischen Industrie zu stellen. Die Wollenweberei kann sich neben der Fabrik-

industrie vollkommen als Hausindustrie behaupten unter der Bedingung jedoch, daß sie sich auf ihre Spezialartikel verlege.

3. Die Hans- und Weinweberei bildet als Hausindustrie für die ländliche Bevölkerung der landwirtschaftlichen Kantone, wo das Landvolk grobe, aber dauerhafte Gewebe den feineren Waren vorzieht, ein kostbarer ökonomischer Faktor.

4. Die Leinwandfabrikation hat bei uns diese einst auf dem Lande so blühende Industrie unterdrückt. Die Qualität der Fabrikate hat dadurch nicht gewonnen. Die von den Landleuten gewobene Leinwand lieferte feste und dauerhafte Erzeugnisse. Ferner enthielten gewisse Arten, wie z. B. die Tischtücher, Zeichnungen, die wir nicht mehr vorfinden. Es ist lebhaft zu wünschen, daß man zum alten, aber verbesserten System zurückkehre.

5. Die Strohflechterei würde sicherlich gedeihen, wenn man 1. mehr Sorgfalt auf die Einsammlung des Rohmaterials verwenden würde; 2. wenn die Flechterinnen der Mode größere Zugeständnisse machen und selbst neue Zusammenstellungen erfinden würden; 3. wenn der Artikel ohne Vermittlung der zahlreichen Zwischenhändler direkt auf den Weltmarkt gebracht werden könnte.

6. In katholischen Gegenden würde die Anfertigung von Kirchenparamenten, die zum größten Teil von Lyon bezogen werden, eine vorzügliche Hausindustrie abgeben.

(Schluß folgt.)

Deft... gebene... seinen... Fesler... Bruder... dem Ba... Schuß... Deft... sind die... Der Th... man die... von Am... Brust t... Sonntag... zweite n... gefunder... und zw... Suche n... Verstüm... Whiteha... Unga... übereinst... des Lan... Die Vie... Heupreis... Aderbau... Frachtein... Kleie, b... Itali... die „frov... eine einz... schwörer... er finde... Teile au... keine rec... wohl gu... käme, e... eine sold... bilden, b... berufen... Schön... Personer... des Pap... Wahlen... bringen... etwas d... Kampfe... alten F... Crispi n... guten K... verlassen... Es wird... Man... hl. Bate... exposit... kath. Zei... teten... I... aufgebau... lution, d... g ö t t l i... älteste u... solch ver... — Es... Abfassun... und von... Enchikla... soll, besä... Belgi... partei h... Zusamme... schrittler... Chancen... gewachse... in Brüss... bisher n... es mit... Kandidat... kommen... — In... sich über... Abend... stürzten... fabrik hi... den; 20... Span... Station...

Oesterreich-Ungarn. Der dem Trunk ergebene slavonische Pfarrer zu Moravicz verfolgte seinen vierzehnjährigen Sohn, der einen kleinen Fehler begangen, mit der Kinte. Der jüngere Bruder warf sich, um Gnade für jenen bittend, dem Vater zu Füßen und erhielt einen tödlichen Schuß. Der Mörder ist verhaftet.

Oesterreich. In der Gegend von Innsbruck sind dieser Tage zwei Mordthaten verübt worden. Der Thäter ist unbekannt. Am Samstag fand man die 21jährige hübsche Tochter Schmuckbauers von Umbras mit mehreren Stichen in Hals und Brust tot auf der Straße bei Umbras. Am Sonntag wurde in der Nähe des Thatorates eine zweite weibliche Leiche gräßlich verstümmelt aufgefunden. Die ganze verfügbare Gendarmerie und zwei Kompagnien Jäger wurden auf die Suche nach dem Thäter geschickt. Die Art der Verstümmelung erinnert an die Morde von Whitechapel in London.

Ungarn. Futternot in Ungarn. Nach übereinstimmenden Berichten aus allen Teilen des Landes steht Ungarn vor einer Futternot. Die Viehpreise sind deshalb gesunken und die Heupreise im Steigen begriffen. Der ungarische Ackerbaumeister hat vorläufig einen billigeren Frachteintrag für künstliches Futter, namentlich Kleie, bewilligt.

Italien. Alle möglichen Auslegungen erfährt die „fromme“ Rede Crispi's und doch ist nur eine einzige Auslegung möglich: dem alten Verschwörer geht das Wasser bis an den Hals, und er findet in seinem zerfahrenen, zum großen Teile aus Revolutionären bestehenden Parlament keine rechte Stütze. Da meint er nun, es wäre wohl gut, wenn frisches Blut ins Parlament käme, er braucht eine „Ordnungspartei“, und eine solche in gegenwärtigen betäubten Zeiten zu bilden, dazu wären wohl die gläubigen Katholiken berufen.

Schon vor 6 Jahren machte Crispi durch dritte Personen im Vatikan den Versuch, das Verbot des Papstes für Katholiken, an den politischen Wahlen Teil zu nehmen, zur Aufhebung zu bringen. Heute kommt er selbst und zwar etwas deutlicher, alle sollen mitarbeiten am Kampfe gegen den Umsturz, sogar der von dem alten Freimaurer so oft verhöhnste Herrgott. Crispi weiß recht wohl, daß er sich nur auf die guten Katholiken in der gegenwärtigen Lage verlassen kann, daher sein inbrünstiges Werben. Es wird wohl vergebliche Liebesmüh sein.

Man sieht hieraus, wie politisch richtig der hl. Vater gehandelt hat, als er das « non expedit » nicht aufhob, trotzdem selbst einige kath. Zeitungen diese Aufhebung stark befürworteten. Der italienische Staat ist ein Gebilde, aufgebaut auf revolutionärer Basis, einer Revolution, die nicht nur menschliches, sondern auch göttliches Recht direkt bekämpft. Soll der älteste und konservativste Thron der Welt ein solch verzerres Gebilde schützen und decken?

Es wird versichert, daß der Papst mit der Abfassung einer an die Amerikaner gerichteten und von den großen Tagesfragen handelnden Enzyklika, welche Ende des Jahres erscheinen soll, beschäftigt sei.

Belgien. Die Brüsseler sozialistische Arbeiterpartei hat bei den bevorstehenden Wahlen ein Zusammengehen mit den Liberalen und Fortschrittlichen abgelehnt. Infolgedessen sind die Chancen der vereinigten katholischen Parteien gewachsen, so daß dieselben jetzt in der Lage sind, in Brüssel eigene Kandidaten aufzustellen, was bisher noch nicht geschehen ist. Dadurch wird es mit Ausnahme von drei oder vier Arbeiterkandidaturen, die gesichert sind, zu Stichwahlen kommen.

In einem großen Festsaal Mecheln, in dem sich über 200 Personen aufhielten, brach Sonntag Abend der Fußboden ein. Die Anwesenden stürzten in eine im Erdgeschloß gelegene Schuhfabrik hinab. Es entstand ein fürchterlicher Schrecken; 20 Personen wurden verwundet.

Spanien. Eisenbahnunglück. Auf der Station Ramado stießen Sonntag zwei Personen-

züge zusammen, von denen der eine dicht mit Pilgern besetzt war, die zum Muttergottesfeste nach Barcelona fuhren. Es wurden 40 Personen getötet oder verwundet.

England. Der bekannte Marineschriftsteller Nantiens erklärt, die Aussicht aller Londoner Fachleute gehe dahin, daß sämtliche chinesischen Kriegsschiffe für die Zukunft völlig unbrauchbar gemacht und die Seeschlacht am Jalusflusse für die Chinesen ein wahres Trafalgar geworden sei. Die chinesische Marine bestehe jetzt nur noch dem Namen nach.

Rußland. Der Zar ist ernstlich krank; sein Zustand läßt das Schlimmste befürchten.

Petersburger Blättern wurde streng untersagt, über das Befinden des Zaren zu berichten. Infolgedessen zirkulierten die beunruhigendsten Gerüchte. Die Abreise des Zaren nach der Krim erfolgt Anfangs nächster Woche.

Die russische Flotte in Madawostok halte sich für jede Eventualität bereit.

Nordamerika. Im Staate Iowa und im Süden von Minnesota wurden Samstag 9 Städte und Dörfer durch einen Wirbelsturm zerstört, wobei gegen 100 Personen umgekommen sind.

Asien. In Chemulpo (Korea) sind am 16. Sept. japanische Transportschiffe mit 7000 Mann, 3000 Kanus und Artillerie angekommen. Die Truppen gehen nach Seoul ab, wo ein Angriff erwartet wird. Sämtliche chinesische Transportschiffe sind unversehrt in Port Arthur eingetroffen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz. Die Japaner marschieren gegen die chinesische Grenze, welche sie noch Ende dieses Monats zu überschreiten hoffen. Sie beabsichtigen vorerst, auf Mukden, die Hauptstadt der Mandchurei zu ziehen und diese zu belagern. Trotz der Marschansdauer der japanischen, wie der ostasiatischen Truppen überhaupt, rechnet man, daß der Marsch bis dahin drei Wochen in Anspruch nehme. Die Mandchurei ist die Heimat der gegenwärtig in China regierenden Dynastie, und dort liegen auch die Särge der verstorbenen Kaiser. Man sagt auch, daß der jetzige Kaiser von China dort einen Schatz von 1200 Millionen Dollars habe. Die Belagerung von Mukden würde daher auf Peking einen ungeheuren Eindruck machen. Es wäre auch möglich, daß die Bewohner der Mandchurei, welche die Chinesen immer noch als Eroberer ihres Landes betrachten, den stillen Groll zum Ausbruch würden kommen lassen. Die meisten chinesischen Revolutionen der letzten Jahre haben ihren Ursprung in dieser Dissonanz.

5000 russische Soldaten marschierten in Korea ein, angeblich um 2000 entwichene Sträflinge zu verfolgen, die beim Bau der sibirischen Eisenbahn beschäftigt waren.

Kanton Freiburg

Brotpreis. In Anbetracht der gegenwärtig niedrigen Getreidepreise wird in Freiburg über die verhältnismäßig zu hohen Brotpreise geklagt. Weizen gilt seit einiger Zeit nur mehr 12 Fr. per 100 Kilo. In Chaux-de-Fonds kostet das Kilo Weißbrot 26 Cts., in Bivis 28 Cts., in Boll 30 Cts. und in Freiburg 32 Cts.

Man erwartet einen den jetzigen Marktverhältnissen entsprechenden Abschlag.

Referendum gegen das Gesandtschaftsgesetz. Wir machen von neuem darauf aufmerksam, daß die Frist zur Sammlung von Unterschriften ihrem Ende entgegen geht. Man benutze sie noch fleißig und liefere die Bogen ohne Verzug rechtzeitig ab!

Stand der Viehseuchen vom 1. bis 15. Sept.
Rauschbrand. Bez. Saane, Montevraz 1 Rind, Bez. Greyerz, Zur-Flüh und Grandvillard je 1 Rind umgefallen.
Milzbrand. Bez. See, Curmolf und Murten je 1 Rind umgefallen.

Rotz und Hauttumor. Bez. Broye, Seiry 2 Pferde der Ansteckung verdächtig.

Rotlauf der Schweine und Schweinefeuche. Bez. Saane, Freiburg, 1 Schwein umgefallen, 1 verdächtig; Bez. Broye, Lutavaux, 4 Schweine umgefallen, 2 verdächtig, Bez. See, Murten, 3 Schweine verdächtig.

Buhen. Freiburg, Buhe von Fr. 5 (Unregelmäßigkeit betreffend Ausstellung eines Gesundheitscheines).

Auszeichnung. Die Jury der 10. internationalen hygienischen Ausstellung in Antwerpen hat Hrn. Golliez, Apotheker in Murten, für seine ausgestellten hygienischen und pharmaceutischen Spezialitäten das Ehrendiplom, die höchste Auszeichnung, verabsolgt.

Neueres

Bellinzona. Der Tessiner Regierung wurde eine Volkspetition mit 10,165 Unterschriften eingereicht, welche die Absetzung des öffentlichen Gotteslästerers und Philosophieprofessors Marchesi in Lugano verlangt. Die Regierung behält sich ihr Urteil über die prinzipielle Zulässigkeit derselben und die Prüfung der Unterschriftenlisten vor.

Morgen hält der kant. tessinische Biusverein in Tessere seine Jahresversammlung ab.

Pest. Der Dreierausschuß des ungarischen Magnatenhauses beriet die noch unerledigten kirchenpolitischen Vorlagen und nahm den Gesetzentwurf betr. die freie Ausübung der Religion an.

Rom. Heute wurde ein Dekret erlassen, das die Zurückgabe der in Sizilien während des Belagerungszustandes eingezogenen Waffen verfügt; die Unruhe sei auf der Insel wieder gänzlich hergestellt.

Vermischtes

Das Radfahren als Todesursache. Unterm 6. September wird aus Paris geschrieben: In der gestrigen Sitzung der Akademie de Medecine verlas der Doktor Petit einen Bericht über drei kürzlich vorgekommene Todesfälle, deren unmittelbare Ursache das Radfahren gewesen war. In dem ersten Falle handelte es sich um einen 60jährigen Greis, der trotz seines hohen Alters noch das Fahren auf der Maschine erlernen wollte und zu diesem Zwecke täglich zwei Unterrichtsstunden nahm. Letztlich sank er in einer hiesigen Radfahrerschule seinem Lehrmeister tot in die Arme. Der Tod wurde den Erregungen zugeschrieben, die der alte Mann empfand, als ihm die schwere Übung nicht gleich gelang, und da er von jeher herzleidend war, so führte die Aufregung sein Ende herbei. Der zweite Todesfall betraf einen völlig gefunden Mann von 48 Jahren, der plötzlich während einer Spazierfahrt auf dem Zweirad starb. Der dritte Tode endlich war 40 Jahre alt und scheint schon früher an einem Herzfehler gelitten zu haben. Hr. Dr. Petit leitete aus diesen Erscheinungen den Schluß ab, daß das Zweirad ein für die Herzleidenden äußerst gefährliches Instrument sei.

Die Unschädlichkeit, sowie die angenehme, zuverlässige Wirkung, verbunden mit einem Preis, den jeder für seine Gesundheit anlegen kann, sind die Gründe gewesen, welche den echten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen ihren Weg in der ganzen zivilisierten Welt gebahnt haben. Wer genötigt ist, seine Verdauung durch ein Mittel zu regeln, der nehme nichts Anderes. Erhältlich à Schachtel Fr. 1.25 in den Apotheken. (667)

Solideste Angebote in Herren-Stoffen
— Vollkommen genügend —
Buxkin-Stoff zu einer Herren-Hose zu Fr. 2.95 Muster franco.
Buxkin-Stoff zu einem Herren-Anzug z. Fr. 7.35 Muster franco.
Buxkin-Stoff zu einem Knaben-Anzug z. Fr. 4.95 Muster franco.
Auswahl sämtlicher Buxkin Herren- und Frauen-Stoff-Muster zu reduzierten Preisen liefert umgehend franco ins Haus.
Oettinger & Cie., Zürich.

Zur Beachtung

In letzter Zeit ist in Muffethan im Hause des Hrn. Niklaus Biehlmann mit amtlicher Bewilligung eine Temperenzwirtschaft eröffnet worden. Die zahlreichen Pilger, die sich jetzt schon zum Heiligtume unserer Lieben Frau von Lourdes in Muffethan begeben, sind gewiß erfreut, solches zu vernehmen.
(735 H 2244 F) **Ein Pilger.**

Eine leistungsfähige
Malzfabrik
in Mähren sucht einen
tüchtigen Vertreter
Offerten sub „D. 1638“ befördert (737)
Rudolf Woffe in Wien.

Zu pachten gesucht
für mehrere Jahre eine
Bergweide
zur Sommerung von zirka 80 Rindern oder zwei kleinere Weiden mit zusammen ungefähr dem angegebenen Besatz. Anmeldungen bis zum 10. Oktober auf der Gemeindefreiberei Neuenegg. (738 H 4206 F)

Kauf- oder Pachtsteigerung
Dienstag, den 2. Oktober, von 2-4 Uhr nachmittags wird in der Pinte zu St. Sylvester versteigert zum Verkaufen oder event. Verpachten: Wiese und Acker von 1 Hektar, 21 Aren (3 Zucharten, 153 Ruten) samt Stallung, genannt Bürpül bei Ruschels.
St. Sylvester, den 17. September 1894.
(734) H 2191 F **Der Pfarreirat.**

Für die
Bergsilbe
Dinkel- und Weizenmehl erster Qualität. Im Magazin
Bessner-Schirmer
Amtshausgasse Nr. 205. (739 H 2251 F)

Zu verkaufen oder zu vermieten
im deutschen Bezirk des Kantons Freiburg eine gangbare, an gutem Posten gelegene Krämerrei. Zu vernehmen bei Haasenstein und Vogler. (683)

Lotterie
Beim Unterzeichneten sind stets zu haben zu 1 Fr. das Stück: Freiburgeruniversitätslosse, Ziehung 15. November 1894; Kirchenbaulosse von Oberwil, Ziehung 1. Oktober 1894; Kirchenbaulosse von Göschenen, Ziehung, Dezember 1894; Kirchenbaulosse von Bern (für die katholische Kirche).
Es empfiehlt sich
(712) **J. G. Späth, Tafelr.**

Anzeige und Empfehlung
Dem geehrten Publikum wird hiemit angezeigt, daß ich mich als
Modistin
im Holzader etabliert habe. Billige Preise und prompte Bedienung werden zugesichert.
Um gütigen Zuspruch bittet (H 725 2198 F)
Rosette Stöckli, Holzader, bei St. Antoni.

Das Publikum ist hiermit erinnert, daß ich immer
Gute Weine
rote und weiße, zu bescheidenen Preisen, auf Lager habe.
Es empfiehlt sich (431)
Aug. David,
St. Petergasse, beim Bahnhof.

Anzeige

Dienstag, den 2. Oktober nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, wird das Petreibungsamt des Seebezirks in der Wirtschaft zu Kurlin in Pachtsteigerung bringen: 18 Zucharten Land zum Einsäen, gelegen in Kurlin (Heimwesen von Ottenfels); sowie mehrere Zucharten, stammend vom Heimwesen in Cormérod, Eigentum des Peter Brogin. Am gleichen Tage und zu gleicher Stunde wird in Verkauf gebracht, um auf dem Plage zu verzehren, 60,000 Fuß Heu mit Abweidung.

Murten, den 25. September 1894.
H 2262 F **Der Petreibungsbeamte:**
(741/93) **Nicolet.**

Auch die Hausfrauen
unserer Landwirte
finden Belehrung und Unterhaltung in den
Bernischen Blättern
für Landwirtschaft,
welche u. a. gediegene Artikel bringen über Garten- und Gemüsebau, Hauswirtschaft, Kindererziehung. Das Feuilleton enthält spannende Erzählungen aus dem Volksleben.
Erscheinen 2mal wöchentlich
und kosten
nur Fr. 1 im Vierteljahr.

Man abonniert bei jedem Postbureau oder direkt bei der Expedition der Bernischen Blätter für Landwirtschaft in Bern. (705)
Probenummern auf Verlangen gratis.

= Petrol =

bestes amerikanisches, zu 15 Cts. per Liter; bei Entnahme von wenigstens 5 Liter à 13 Cts. per Liter bei
(730 H 2237 F)
C. Zürcher, Albligen.



Eduard Lob

beehrt sich, einem geehrten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß er seine Wohnung und Stallungen (736)

in den Boulevard

(beim Eisenbahnübergang auf der Straße nach Günschen) verlegt hat. Er wird fortfahren, schöne und gute Kutschpferde, sowie ganz vertraute Zugpferde zu liefern. (H 2243 F)

Holzsteigerung

Montag, den 8. Oktober nächsthin, im Klaffelwald zirka 40 Loose schöne stehende Tannenbäume, 6 Klasten Scheiterholz und 1350 Weideln.
(740 F 2259 H) **Der Gemeinderat.**

LOTTERIE VON FREIBURG

Genehmigt durch Regierungsbeschluss vom 22. Februar 1893

II. SERIE

Welche 1.000.000 Loose enthält, die an Zwei Ziehungen theilnehmen

1. ZIEHUNG		2. ZIEHUNG	
MIT 495 GEWINNE VON DENEN		MIT 436 GEWINNE VON DENEN	
1 Haupt Gewinn von F. 25.000	5.000	1 Haupt Gewinn von F. 25.000	5.000
1 Gewinn von 2.500	2.500	1 Gewinn von 5.000	5.000
1 Gewinn von 1.000	2.000	1 Gewinn von 2.500	2.500
5 Gewinne von 500	2.500	3 Gewinne von 1.000	3.000
25 Gewinne von 100	2.500	5 Gewinne von 500	2.500
50 Gewinne von 50	2.500	25 Gewinne von 100	2.500
400 Gewinne von 20	8.000	50 Gewinne von 50	2.500
		250 Gewinne von 20	7.000

1. ZIEHUNG: 15. NOVEMBER 1894

Die Sendungen gegen Postnachnahme werden zu dieser Ziehung nur bis zum 10. November angenommen. Wir ersuchen unsere geehrten Herren Korrespondenten hauptsächlich diese Art von Bestellungen zu wählen indem durch dieselbe die wenigsten Irrungen geschehen und gar keine Porto-Verluste auf keiner Seite verursacht.
Nach dem 10. November haben den Bestellungen die Geldbeiträge beigelegt zu werden.
Die Loose, welche bei diesem beiden Ziehungen nicht gezogen wurden, sollen aufbewahrt werden, da die selben noch an den

2 GROSSEN SUPPLEMENTSZIEHUNGEN

MITSPIELEN, WELCHE NACH DER VERKAUF DER LOOSE SÄMTLICHER SERIEN STATTFINDEN

1. SUPPLEMENTSZIEHUNG		2. SUPPLEMENTSZIEHUNG	
1 Haupt Gewinn von	100.000	1 Haupt Gewinn von	200.000
1 Gewinn von 20.000	20.000	1 Gewinn von 50.000	50.000
2 Gewinne von 10.000	20.000	3 Gewinne von 10.000	30.000
5 Gewinne von 5.000	25.000	5 Gewinne von 5.000	25.000
10 Gewinne von 1.000	10.000	10 Gewinne von 1.000	10.000
20 Gewinne von 500	10.000	30 Gewinne von 500	15.000
150 Gewinne von 100	15.000	700 Gewinne von 100	70.000

Sämtliche Gewinne werden baar ausbezahlt

Der Betrag derselben ist auf der STAATSBANK DEPONIERT und wird dort ausbezahlt werden.
DIE GEWINNLISTEN WERDEN DEN LOOSINHABERN GRATIS ZUGESANDT
PREIS DES LOOSES: 1 Fr. - Bitte jeder Bestellung das Porto beizufügen
GELDENLUNGEN: Postanweisungen oder Briefmarken sind an die ARTIEN GESELLSCHAFT DER FREIBURGER LOTTERIE zu Freiburg (Schweiz) einzusenden.
Man erhält: 11 Loose für 10 Fr.; 22 für 20 Fr.; 33 für 30 Fr.; 44 für 40 Fr.; 55 für 50 Fr. U. S. W.
Bestellungen über 10 Fr. werden portofrei durch rekommandierenden Brief expediert. Gute Provision den Wiederverkäufern

H 1922 F

(83/663)

Einzige Abgabe für den Genesegirt J. G. Späth, Tafelr.